

Willkommen auf Deutsch

Ulrike Stoll-Dyma vom Caritasverband setzt sich für die Integration von Flüchtlingen ein

Vier neue Projekte plant Ulrike Stoll-Dyma vom Caritasverband im Dekanat Zollern. Die Integration von Flüchtlingen und das Aufheben von Vorurteilen sind Hauptthemen für das Jahr 2016.

ANNE LAASS

Hechingen. „Pate sein für Flüchtlinge in Hechingen“ war das Pilotprojekt von Ulrike Stoll-Dyma. Sie arbeitet für das Dekanat Zollern der Caritas in Hechingen und ist seit mehr als einem halben Jahr aktiv im Einsatz. Im Gespräch mit der Hohenzollerischen Zeitung ließ sie ihre persönlichen Höhepunkte Revue passieren und sprach über die Pläne für 2016.

In reger Erinnerung blieb ihr die Eröffnung der bedarfsorientierten Erstaufnahmestelle (Bea) im ehemaligen Krankenhaus sowie deren Schließung. Der tragische Tod Ibrahim Jawaras und das „riesengroße Engagement der Leute“ haben sie nicht nur tief bewegt, sondern auch beeindruckt. Die Bandbreite der Hilfsbe-



Sie setzen sich für die Integration von Flüchtlingen ein (von links): Carola Scheunig vom Arbeitskreis Asyl, Tatjana Strobel vom Haus Nazareth, Ulrike Stoll-Dyma vom Caritasverband, Künstlerin Ina Simone Petri, Christa Mummertz vom Arbeitskreis Asyl und Bircan Akkaya von der Caritas.

Foto: Anne

Integration der Flüchtlinge steht im Fokus

reitschaft sei außergewöhnlich und spreche für die Menschen der Region. Gleiches gilt für das Patenschaftsprojekt der Caritas. Die Grundidee war, Asylbewerber und Anerkannte aus ihrem Alltag zu holen. Bisher haben sich 20 neue Paten für Hechingen gefunden, die insgesamt 45 Menschen in und außerhalb der Aviona betreuen.

Die Idee der Patenschaften ist nicht neu, bisher haben die Frauen des Hechinger Asylkreises Familien und Einzelpersonen ebenfalls betreut – und das seit mehr als 25 Jahren. Vor diesem Engagement zieht Ulrike Stoll-Dyma ihren Hut, wie sie erzählt, und freut sich, sich mit ihrer Arbeit und ihren Ideen einbringen zu können.

„Die Paten sorgen für Abwechslung.“ Sie nehmen ihre Schützlinge mit zum Vereinssport, laden sie nach Hause ein, zeigen ihnen die Region, helfen beispielsweise bei Arztbesuchen und Behördengängen und lernen mit ihnen Deutsch. Aus diesem Projekt hat sich wiederum eine neue Idee entwickelt, das junge Ehrenamt. Aufgrund der Altersstruktur bietet es sich an, Gleichaltrige zusammenzuführen, außerdem könne es von Vorteil für die Integration sein. „Jugendliche haben

oft einen besseren Draht zueinander“, sagt Ulrike Stoll-Dyma. Geplant sei in diesem Zusammenhang eine Kooperation mit Tatjana Strobel vom Haus Nazareth und den hiesigen Schulen sowie mit Stefanie Wimmer, der Jugendreferentin für das Dekanat Zollern.

Der Dokumentarfilm „Willkommen auf Deutsch“, der am Mittwoch, 24. Februar, um 19.30 Uhr im Burgtheater Hechingen gezeigt wird, soll als Anlass für eine Podiumsdiskussion genutzt werden. Wie gehen Hechingen und das Dekanat Zollern mit dem Thema Flüchtlinge um? Ist dabei nur eine der möglichen Fragen, die eine Rolle spielen. Weiterhin wichtig ist für Ulrike Stoll-Dyma die Fortbildung der ehrenamtlichen Helfer. Wo fängt es an, und wo hört das Ehrenamt auf?

Eine Frage, die sich jeder Engagierte stellen sollte. Es ist schwer, bei einem solch diffizilen Thema Grenzen zu ziehen.

Das Projekt „Lebenslinien“ stellt fünf Frauen aus verschiedenen Teilen der Welt vor und erzählt ihre Geschichte, erklärt Ulrike Stoll-Dyma. Wie sind sie nach Deutschland gekommen, was hat es ihnen leicht gemacht, wo gab es Schwierigkeiten? Im übertragenen Sinne: Wo gingen Türen auf, welche wurden geschlossen? Dieses Projekt wurde in Kooperation mit der Künstlerin Ina Petri aus Stetten/Hechingen konzipiert, die die Frauen auf kreative Art und Weise mit den unterschiedlichsten Thematiken ansprechen möchte. Die Fluchtgeschichten der Frauen sollen außerdem gemeinsam aufgeschrieben werden. Das ist zum ei-

nen wichtig für ihre Asylanträge, „aber solche Schicksale schwarz auf weiß vor sich zu haben, ist sicher auch für viele Einheimische interessant und aufschlussreich“, sagt Ulrike Stoll-Dyma. Die Idee dahinter

Filmvorführung und Podiumsdiskussion im Februar

ist, nicht nur die Flucht zu beschreiben, sondern auch, was aus den Frauen geworden ist und wie sie sich trotz dieser Lebensereignisse entwickelten. Ulrike Stoll-Dyma kann sich zudem vorstellen, dass ein Begegnungstreffen der Hechinger mit den Bewohnern der Aviona in diesem Jahr möglich wird.

Alle Projekte der Caritas, die jeweils in Kooperation mit dem Arbeitskreis Asyl, dem Haus Nazareth und dem katholischen Jugendbüro stattfinden, beinhalten vor allem den Versuch, Menschen zu integrieren und einen Austausch der Kulturen zu schaffen. „Begegnungsmöglichkeiten sind ein Schlüssel, Ängste und Vorurteile abzubauen“, erklärt Ulrike Stoll-Dyma.

Info Gesucht werden momentan noch Paten sowie Deutschlehrer für Gruppen, die am Vormittag stattfinden. Wer sich für eine Patenschaft oder eine Deutschunterstützung interessiert, kann sich bei Ulrike Stoll-Dyma per E-Mail an referat-ehrenamt@caritas-hechingen.de und unter der Telefonnummer 07471/933216 melden.